Illustrierter
Film-Kurier

Liebelei
UND LIEBE

LIEBELEI UND LIEBE

Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt

Buch: Otto Bielen, Werner Zibaso / Musik: Franz R. Friedl / Bauten: Willi Herrmann, A. Bütow
Bild: Edgar Ziesemer / Produktionsleitung: Rüdiger Freiherr v. Hirschberg / Aufnahmeleitung: Ernst Mattner / Regieassistenz u. Schnitt: W. Wehrum / Ton: R. Fehrmann / Standfotos: W. Weiße

Alexander Settegast, Koch	Paul Hörbiger
Helene, seine Schwester	Maria Krahn
Termälen, Fabrikbesitzer	Karl Günther
Gina, seine Tochter	Carla Rust
Elisabeth Schellenbach	Gisela Uhlen
Gerti, ihre Freundin	Marina von Ditmar
Günther Windgassen, Ingenieur	Carl Raddatz
Hellmuth, Ingenieur, sein Freund	Jan Franz Kossak
Eberhard Möhnke, Inhaber eines Restaurants	Paul Westermeier
Fritz Sperling, Kellner	Horst Birr
Frau Timmermann, Besitzerin eines Modehauses	Claire Reigbert

Ferner wirken mit: Franz Arzdorf Eduard Bornträger, Fred Goebel Irmgard Hoffmann, Katja Pahl, Else Reval, G. H. Schnell, Lotte Spira Fritz Staudte, Karl Vogt, Erich Walter, Borwin Walth, Hanni Weiße

Tonsystem: Klangfilm

Ein Deka-Film der Terra

Herstellungsgruppe: Otto Lehmann

Was Günther an Elisabeth bindet, ist jene erste Jugendliebe, die nur in der Entfernung so verklärt erscheint und in der Wirklichkeit oft mit einer großen Enttäuschung endet. Günther studiert, wird Diplomingenieur und tritt auch bald seine erste Stellung in einem großen westdeutschen Werk an. Vorher aber hatte es sich schon gefügt, daß Elisabeth ihm ganz angehörte. Sie wußte, daß sie ein Kind haben würde, und sie sagte es ihm auch, doch in der flüchtigen Stunde des eiligen Abschieds ließ sie sich keine Unruhe anmerken. Sie vertraute ihm ganz, sie liebte ihn ja, und Günther fuhr beruhigt an seine neue Arbeitsstätte.

Er kam in einen großen Betrieb, der ihm sofort sein Päckchen Verantwortung aufbürdete. Welches Glück für ihn, erste selbständige Arbeiten ausführen zu dürfen, kurzen Dank und Anerkennung zu ernten, und – dabei mit Gina Termälen, der Tochter seines Chefs, immer vertrauter zu werden. Gina ist sachlich, praktisch, neuzeitlich, elegant und ist die Sekretärin ihres Vaters. Günther und Gina arbeiten zusammen, sie spielen Tennis und finden zueinander. Elisabeth fühlt, daß Günther ihr entfremdet wird, denn außer einem flüchtigen Telefonanruf und seltenen Briefen hört sie nichts mehr von ihm. In einer Zeitung findet sie sein Bild; er steht glücklich lächelnd am Tennisnetz und neben ihm die fremde Frau – Gina Termälen.

Das Kind kündet sich an, Elisabeth gibt ihre Stellung im Modesalon auf, und beinahe wäre sie in ihrer schweren Stunde allein gewesen, hätte nicht Settegast eingegriffen. Settegast, der Koch des Restaurants Möhnke, in dem sie so manches Mal mit Günther gesessen hatte. Settegast hatte Elisabeth oft gesehen, er verehrte sie seit langem auf seine stille Art, und jetzt erachtete er es als selbstverständlich, daß Elisabeth zu seiner Schwester Helene zieht, bei der er selbst ein Heim gefunden hatte. Und Elisabeth nimmt die Hilfe, die ihr hier so gern geboten wird. Sie bekommt ihr Kind, und Settegast – der fremde Mann – möchte vor Freude und Anteilnahme am liebsten jeden Laternenpfahl umarmen.

Nach einigen Wochen erfährt auch Günther von seiner Vaterschaft. Gertie, Elisabeths frühere Kollegin aus dem Modesalon, hat es ihm gesagt. Er will jetzt eiligst nach Berlin und fühlt sich verpflichtet, zu Elisabeth zu halten. Auch Gina hat erfahren, was Günther so eilig nach Berlin aufbrechen ließ, sie besucht Elisabeth und ist Zeuge der Unterhaltung, in der Elisabeths reine Mutterschaft gegen Günthers Ehrbegriff von gestern steht. Elisabeth will nicht aus „Anstand" oder Mitleid geheiratet werden, sie will, daß Günther bei Gina bleibt, und sie wendet sich für immer Settegast zu, der das Glück seines Lebens gefunden hat.

Nr. 2576
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Ufa & Co.
KG., Berlin - Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68